

Per Schalter lodern Brände und brodeln Geysire

Die AG-Schüler des Thomas-Mann-Gymnasiums erfahren überregionale Anerkennung für ihre Eisenbahnmodelle

Von Alexander Werner

Stutensee-Blankenloch. Freitagnachmittags geht es in den AG-Räumen des Stutenseer Thomas-Mann-Gymnasiums (TMG) turbulent zu. Mädchen und Jungen aller Klassenstufen nehmen ihre Werkzeuge zur Hand und werkeln mit Eifer in kleinen Grüppchen an neuen Bausteinen für eine außergewöhnliche Erlebniswelt. Was alle in der insgesamt 35-köpfigen Arbeitsgruppe einschließlich ein paar Realschülern in Begeisterung versetzt, läuft am Schulzentrum seit 1995 unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Modellbahn“. Die Eisenbahnlandschaften, die die Kinder und Jugendlichen mit ihren Leitern Matthias Wagner und Dieter König in Modulbauweise kreieren, erfahren längst überregional große Anerkennung.

„

Wichtig ist, dass die Anlage attraktiv ist und sich etwas tut und bewegt.

Matthias Wagner
Lehrer und AG-Leiter

1997 präsentierte sich die AG erstmals in Leipzig bei einer großen Ausstellung. Ein Höhepunkt war im April 2023 nach erfolgreicher Bewerbung die Teilnahme an der bundesweit größten Modellbauausstellung in Dortmund. Mit ihrer rund 100 Quadratmeter großen Anlage mit Haupt- und Nebenstrecke aus 46 Modulen mit den neuen Elementen einer Acht-Eck-Stadt, Burg- und Kirmes-Szenarien kam die Gruppe derart gut an, dass alle von der Flut positiver Reaktionen überwältigt waren. „Nach Dortmund wird man nur eingeladen, wenn man etwas ganz Besonderes zu bieten hat. Normalerweise stellen dort Vereine, Privatleute und Spielwarenfirmer High-End-Anlagen aus. Dass Schüler dabei sind, ist völ-



35 Kinder und Jugendliche des Schulzentrums Stutensee machen begeistert bei der AG Modellbahn mit. Für das Gymnasium ist die Arbeitsgruppe längst ein Aushängeschild.
Foto: Alexander Werner

lig ungewöhnlich“, betont Lehrer Matthias Wagner. Der ehrenamtliche Jugendbegleiter Dieter König ist bereits seit 1998 mit im Boot. „Das Projekt initiierte einst Michael Schwarz aus seinem Informatikunterricht heraus. Es berührt fächerübergreifend viele Bereiche wie Technik, Steuerung, Landschaftsbau, Informatik, Physik und Mathematik“, erklärt er.

Die Herausforderung dabei ist, auf der Technik des Herstellers Märklin mit Gleisen und Zügen mit viel Kreativität und handwerklichem Geschick individuelle Module zu schaffen, die sich in unzähligen Variationsmöglichkeiten zu einem homogenen Ganzen zusammenfügen lassen. „Wir können flexibel Anlagen von 15 bis zu 200 Quadratmetern aufbauen. Ganz wichtig ist, dass sie attraktiv für

die Betrachter sind und sich etwas tut und bewegt auf der Anlage“, hebt Wagner hervor. So lassen sich digital gesteuert mit Schaltungen Riesenrad und Fahrgeschäfte einer Kirmes, eine Seilbahn, Autos oder Lastwagen in Gang setzen, ein Geysir zum Dampfen oder Brände zum Lodern bringen oder gar bei der Vorbeifahrt an einem Friedhof das Heben und Versenken von Särgen beobachten.

Begehrt sind ebenso Feuerwehreinstrumente. Matthias Wagner kommt das entgegen, weil er als Jugendleiter bei der Wehr in Linkenheim-Hochstetten aktiv ist. Sehr originell ist auch der Einblick ins Eisbär-Gehege eines quirligen Zoos mit sich tummelnden Zoobesuchern. Die Schüler, die ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, mögen es dabei gern exzentrisch. „Sehr beliebt sind bei ihnen Schrottplätze oder Waldbrände. Da müssen wir sie manchmal auch etwas zügeln“, erläutert König.

Lilia, Anna und Emma arbeiten schon länger an einem Modul, auf dem sie ein vom Bausatz her als ländliches Gut konzipiertes Gebäude setzten. „Das fanden wir langweilig und kamen auf die Idee, daraus mit Fantasie eine Geistervilla zu machen“, erzählen die Zwölfjährigen. Noch fehlt die Figur, die einen Geist oder Vampir darstellen und über einen Motor und einen Controller in Bewegung versetzt werden soll. „Vielleicht kommen auch noch Sound- und Lichteffekte dazu“, sagen die Achtklässlerinnen. Eine innovative Idee setzt der 16-jährige Marius in die Tat um. „Ich will eine Kamera in den Zug einbauen. Digital gesteuert können die Zuschauer dann über einen Bildschirm an der Anlage die Fahrt aus der Sicht von Fahrgästen verfolgen“, führt er sein Ansinnen aus.

König machte die Erfahrung, dass manche Schüler quasi mit zwei linken Händen in die AG einsteigen und dort den Umgang mit Werkzeugen lernen. „Bei uns ist es noch verbesserungswürdig, aber insgesamt ok“, bekunden Marc und Alexander im Blick auf ihre Handwerkskünste. Der 17- und der 18-Jährige haben sich zusammengetan, um ein Modul mit einem stilistisch modernen Viadukt in einer Flusslandschaft zu schaffen. Handwerk ist nur eine Kompetenz, die in der AG im Pool bis zur Informatik vermittelt wird. Insofern dient das Tun auch der Berufsorientierung und für den einen oder anderen auch als Motivation für ein späteres Hobby.